

	<p>Objekt: Fotografie Turmkaserne Garnison Jüterbog II, 1995</p> <p>Museum: Museum im Mönchenkloster Jüterbog Mönchenkirchplatz 4 14913 Jüterbog 03372-463144 museum@jueterbog.de</p> <p>Sammlung: Urban Authenticity (Projekt)</p> <p>Inventarnummer: Jü_26</p>
--	--

Beschreibung

2010 schrieb die „Märkische Allgemeine Zeitung“ von einer „Ruinenlandschaft rund um die Turmkaserne, Teile der Kaserne waren um 2005 abgerissen worden, obgleich diese unter Denkmalschutz stand. Von ganz anderen Plänen – und deren Scheitern – berichtete die „Tageszeitung“ am 15. Mai 2001:

„Aus dem netten Städtchen Jüterbog [...] ist dann doch kein ‚zweiter Obersalzberg‘ geworden! Von Matthias Fichtmüller stammt der Vergleich; und die Erleichterung, dass im Fläming nun wohl kein Pilgerort für alte Kameraden und neue Nazis wird [sic!], ist dem Superintendenten aus jedem Satz zu entnehmen: ‚Ich freue mich‘, sagt der evangelische Geistliche mit Euphorie in der Stimme – ein Konflikt ist beigelegt, der die Bürgerschaft Jüterbogs über Monate gespalten hatte. Es ging um die Idee des dortigen ‚Garnisonsgeschichtsvereins St. Barbara‘, auf einem nahe gelegenen Flugplatz Panzer vom sowjetischen Typ 34 nicht nur auszustellen: Bei regelmäßigen Manövershows sollten Touristen mit den Tanks durch die Heidelandschaft brausen dürfen [...]. Ein ‚dynamisches Museum‘ sollte dies werden, wie der Chef von ‚St. Barbara‘, Henrik Schulze, es nennt. Eine Bürgerinitiative machte Front gegen die Initiative der Militariafans im Ort, der jahrzehntelang vom Militär gelebt, aber auch unter ihm gelitten hat. Die Panzergegner befürchteten, dass Waffennarren oder Neonazis von diesem Spektakel angezogen werden könnten.“

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

Ereignisse

Aufgenommen	wann	1995
	wer	Norbert Jannek
	wo	Jüterbog

Schlagworte

- Denkmalschutz
- Flugplatz
- Fotografie
- Garnison
- Kaserne
- Konflikt
- Tourist